

*Februar 1945: Der Anfang vom Ende*

Der 2. Februar hat als katholisches Fest Mariä Lichtmeß einen hohen Stellenwert im Wallfahrtsort Zell am Harmersbach. Zur Mittagszeit gegen 13 Uhr<sup>20</sup> nähern sich Tiefflieger vom Kinzigtal her. Schulbuben, die das Geschehen gespannt beobachten, zählen insgesamt 23 Flugzeuge. Die Fliegerbomben setzen das Brennstofflager in Richtung Unterentersbach, das im Alten Wald im Herbst 1944 angelegt worden war, in Flammen. Noch tagelang brennt das zerstörte Lager. Während des Angriffes wird Max Mellert, ein in Oberentersbach evakuierter Mann, tödlich getroffen<sup>21</sup>.

Drei Wochen später fordert am 21. Februar 1945 ein Angriff auf das Verwaltungsgebäude der Prototypwerke eine Tote: Die 23jährige Telefonistin Resel Jehle will vor dem angekündigten Luftangriff in den Luftschuttkeller flüchten, sie stirbt später an den Folgen des Bombardements, durch das auch einige Häuser in der Nordrachener Straße zerstört oder beschädigt werden. Der Angriff erfolgt gegen 17 Uhr<sup>22</sup>.

*Die Front kommt näher und näher*

Im April 1945 kündigt sich das bevorstehende Ende des Krieges immer mehr an. Im Zeller Nachbarort Nordrach löst die SS am 15. April ein von ihr betriebenes Entbindungsheim für ledige Mütter auf, die von SS-Angehörigen uneheliche Kinder erwarteten. Das Haus gehörte seit 1905 der jüdischen Familie Rothschild und wurde nach der Beschlagnahme durch die SS seit Herbst 1942 als „Haus Lebensborn“ genutzt<sup>23</sup>.

Am 15. April 1945 befreien französische Truppen Offenburg, einen Tag später marschieren sie in Gengenbach ein, am 17. April 1945 in Oberkirch – Städte, die gerade zwischen zehn und dreißig Kilometer von Zell entfernt sind. Die Wehrmacht hatte den Einmarsch der französischen Truppen vom Rhein her nach Osten in den Schwarzwald erwartet, die Befreier marschieren jetzt jedoch von Nord nach Süd<sup>24</sup>. Am 18. April 1945 kommt die Front spürbar nahe durch einen Artillerie-Beschuß auf den Nachbarort Biberach, bei dem 17 Gebäude zerstört werden. Auch Zell wird bereits von Gengenbach aus über den Berg mit Artillerie beschossen. Am Abend marschieren französische Truppen in Lahr ein<sup>25</sup>.

*Der letzte Kriegstag in Zell: 19. April 1945*

Der 19. April 1945, ein Donnerstag, ist als schöner Frühlingstag in Erinnerung geblieben – und als Tag des Einmarsches der französischen Truppen in Zell. Die kriegsmüde Bevölkerung hoffte auf ein Ende – so oder so. „Wir wußten nicht, wann es losgeht, wir haben zu dieser Zeit nachts immer im Keller geschlafen und uns auch tagsüber oft dort aufgehalten“, erinnert sich Luise Neunzig an die Gefühle im April 1945.